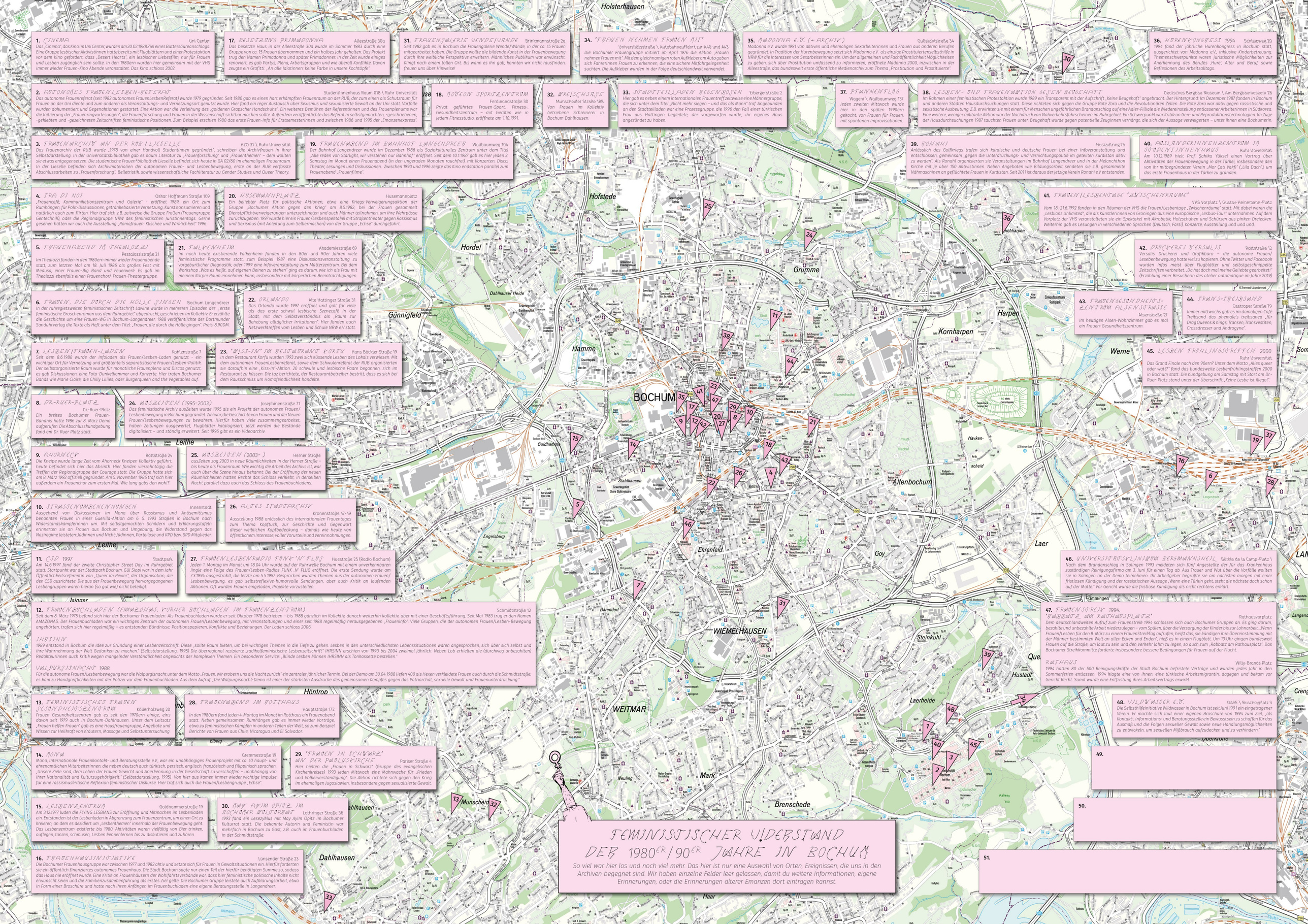

1. CINEMA Uni Center
Das „Cinema", das Kino im Uni Center, wurden am 20.02.1988 Ziel eines Buttersäureanschlags. Eine Gruppe lesbischer Aktivistinnen hatte bereits mit Flugblättern und einer Protestaktion vor dem Kino gefordert, dass „Desert Hearts", ein lesbischer Liebesfilm, nur für Frauen und Lesben zugänglich sein sollte. In den 1980ern wurden hier gemeinsam mit der VHS immer wieder Frauen-Kino Abende veranstaltet. Das Kino schloss 2002.

2. AUTONOMES FRAUENLESBEN-REFERAT Studentinnenhaus Raum 018 \ Ruhr Universität
Das autonome Frauenreferat (seit 1982 autonomes FrauenLebenReferat) wurde 1979 gegründet. Seit 1980 gab es einen hart erkämpften Frauenraum an der RUB, der zum Schutzraum für Frauen an der Uni diente und zum anderen als Veranstaltungs- und Vernetzungsort genutzt wurde. Hier fand ein reger Austausch über Sexismus und sexualisierte Gewalt an der Uni statt. Vorfälle wurden dokumentiert und Gegenaktionen gestartet. Eine Aktion war die Verleihung des „goldenen Grapscher Handschuhs". Ein weiteres Bemühen der Referentinnen und des Frauenplenums war die Initiierung der „Frauenringvorlesungen", die Frauenforschung und Frauen in der Wissenschaft sichtbar machen sollte. Außerdem veröffentlichte das Referat in selbstgemachten, -geschriebenen, -geklebten und -gezeichneten Zeitschriften feministische Positionen. Zum Beispiel erschien 1980 das erste Frauen-Info für Erstsemesterinnen und zwischen 1986 und 1995 der „Emanzenexpress".

3. FRAUENARCHIV AN DER RUB | LIESELLE HZO 31 \ Ruhr Universität
Das Frauenarchiv der RUB wurde „1978 von einer Handvoll Studentinnen gegründet", schreiben die Archivfrauen in ihrer Selbstdarstellung. In der Universitätsbibliothek gab es Raum Literatur zu „Frauenforschung" und „Frauenthemen" – denn wollten sie etwas entgegensetzen. Die studentische Frauen*bibliothek Lieselle befindet sich heute in GA 02/60 im ehemaligen Frauenraum. In der Lieselle befinden sich Archivmaterialien der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung, erste an der RUB verfasste Abschlussarbeiten zu „Frauenforschung", Belletristik, sowie wissenschaftliche Fachliteratur zu Gender Studies und Queer Theory.

4. TRA DI NOI Oskar Hoffmann Straße 109
„Frauencafé, Kommunikationszentrum und Galerie" - eröffnet 1989, ein Ort zum Rumhängen, für Polit-Diskussionen, getränkebasierte Vernetzung, Kunst konsumieren und natürlich auch zum Flirten. Hier fraf sich z.B. zeitweise die Gruppe FraGen (Frauengruppe Gentechnik), oder die Regionalgruppe NRW des feministischen Juristinnentags. Gerne gesehen hätten wir auch die Ausstellung „Romafrauen: Klischee und Wirklichkeit" 1996.

5. FRAUENABEND IM THEALOZZI Pestalozzistraße 21
Im Thealozzi fanden in den 1980ern immer wieder Frauenabende statt, zum letzten Mal am 18. Juli 1986 als großes Fest mit Medusa, einer Frauen-Big Band und Feuerwerk. Es gab im Thealozzi ebenfalls einen Frauenchor/ Frauen-Theatergruppe.

6. FRAUEN, DIE DURCH DIE HÖLLE SINGEN Bochum Langendreer
In der ruhrgebietsweiten feministischen Zeitschrift Lawine wurde in mehreren Episoden der „erste feministische Groschenroman aus dem Ruhrgebiet" abgedruckt, geschrieben im Kollektiv. Er erzählte die Geschichte um eine Frauen-WG in Bochum-Langendreer. 1988 veröffentlichte der Dortmunder Sanduhrverlag die Texte als Heft unter dem Titel „Frauen, die durch die Hölle gingen". Preis: 8,90DM.

7. LESBENTFRAUEN-LADEN Kohlenstraße 7
Seit dem 8.6.1988 wurde der Infoladen als Frauen/Lesben-Laden genutzt - ein wichtiger Ort für Vernetzung und größtenteils separatistische Frauen/Lesben-Politik. Der selbstorganisierte Raum wurde für monatliche Frauenplena und Discos genutzt, es gab Diskussionen, eine Foto-Dunkelkammer und Konzerte. Hier traten Bochumer Bands wie Marie Claire, die Chilly Lillies, oder Burgerqueen and the Vegetables auf.

8. DR-RUER-PLATZ Dr.-Ruer-Platz
Ein breites Bochumer Frauen-Bündnis hatte 1986 zur 8. März Demo aufgerufen. Die Abschlusskundgebung fand am Dr. Ruer Platz statt.

9. AHORNECK Rottstraße 24
Die Kneipe wurde lange Zeit vom Ahorneck Kneipen Kollektiv geführt, heute befindet sich hier das Absinth. Hier fanden vierzehntägig die Treffen der Regionalgruppe der Courage statt. Die Gruppe hatte sich am 8. März 1992 offiziell gegründet. Am 5. November 1986 traf sich hier außerdem ein Frauenchor zum ersten Mal. Wie lang gabs den wohl?

10. STRASSENUMBENENNUNGEN Innenstadt
Ausgehend von Diskussionen im Mona über Rassismus und Antisemitismus benannten Frauen in einer Guerilla-Aktion am 6. 5. 1993 Straßen in Bochum nach Widerstandskämpferinnen um. Mit selbstgemachten Schildern und Erklärungstafeln erinnerten sie an Frauen aus Bochum und Umgebung, die Widerstand gegen das Naziregime leisteten: Jüdinnen und Nicht-Jüdinnen, Parteilose und KPD bzw. SPD Mitglieder.

11. CSD 1997 Stadtpark
Am 14.6.1997 fand der zweite Christopher Street Day im Ruhrgebiet statt, Startpunkt war der Stadtpark Bochum. Gül Siopi war in dem Jahr Öffentlichkeitsreferentin von „Queer im Revier", der Organisation, die den CSD ausrichtete. Die aus der Frauenbewegung hervorgegangenen Lesbengruppen waren hieran (so gut wie) nicht beteiligt.

12. FRAUENBUCHLADEN (AMAZONAS, VORHER BUCHLADEN IM FRAUENZENTRUM) Schmidtstraße 12
Seit dem 8. März 1975 befand sich hier der Bochumer Frauenladen. Als Frauenbuchladen wurde er seit Oktober 1978 betrieben – bis 1988 gänzlich im Kollektiv, danach weiterhin kollektiv, aber mit einer Geschäftsführung. Seit Mai 1983 trug er den Namen AMAZONAS. Der Frauenbuchladen war ein wichtiges Zentrum der autonomen Frauen/Lesbenbewegung, mit Veranstaltungen und einer seit 1988 regelmäßig herausgegebenen „Fraueninfo". Viele Gruppen, die der autonomen Frauen/Lesben-Bewegung angehörten, trafen sich hier regelmäßig – es entstanden Bündnisse, Positionspapieren, Konflikte und Beziehungen. Der Laden schloss 2006.

IHRSINN
1989 entstand in Bochum die Idee zur Gründung einer Lesbenzeitschrift. Diese „sollte Raum bieten, um bei wichtigen Themen in die Tiefe zu gehen. Lesben in den unterschiedlichsten Lebenssituationen waren angesprochen, sich über sich selbst und ihre Wahrnehmung der Welt Gedanken zu machen." (Selbstdarstellung, 1995) Die überregional rezipierte „radikalfeministische Lesbenzeitschrift" IHRSINN erschien von 1990 bis 2004 zweimal jährlich. Neben Lob erhielten die (durchweg unbezahlten) Redakteurinnen auch Kritik wegen mangelnder Verständlichkeit angesichts der komplexen Themen. Ein besonderer Service „Blinde Lesben können IHRSINN als Tonkassette bestellen."

WALPURGISNACHT 1988
Für die autonome Frauen/Lesbenbewegung war die Walpurgisnacht unter dem Motto „Frauen, wir erobern uns die Nacht zurück" ein zentraler jährlicher Termin. Bei der Demo am 30.04.1988 liefen 400 als Hexen verkleidete Frauen auch durch die Schmidtstraße, es kam zu Handgreiflichkeiten mit der Polizei vor dem Frauenbuchladen. Aus dem Aufruf „Die Walpurgisnacht-Demo ist einer der stärksten Ausdrücke des gemeinsamen Kampfes gegen das Patriarchat, sexuelle Gewalt und Frauenunterdrückung."

13. FEMINISTISCHES FRAUEN GESUNDHEITSZENTRUM Köllerholzweg 20
Frauen Gesundheitszentren gab es seit den 1970ern einige, eins davon seit 1979 auch in Bochum-Dahlhausen. Unter dem Leitsatz „Frauen helfen Frauen" gab es eine Hausfrauengruppe, Angebote und Wissen zur Heilkraft von Kräutern, Massage und Selbstuntersuchung.

14. MONA Gremmestraße 19
Mona, Internationale Frauenkontakt- und Beratungsstelle e.V., war ein unabhängiges Frauenprojekt mit ca. 10 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die neben deutsch auch türkisch, persisch, englisch, französisch und filippinisch sprachen. „Unsere Ziele sind, dem Leben der Frauen Gewicht und Anerkennung in der Gesellschaft zu verschaffen – unabhängig von ihrer Nationalität und Kulturzugehörigkeit." (Selbstdarstellung, 1995) Von hier aus kamen immer wieder wichtige Impulse für eine rassismuskritische Reflexion feministischer Diskurse. Hier traf sich auch die Frauen/Lesbengruppe „Echse".

15. LESBENZENTRUM Goldhammerstraße 19
Am 3.12.1977 luden die FLYING LESBIANS zur Eröffnung und Mitmachen im Lesbenladen ein. Entstanden ist der Lesbenladen in Abgrenzung zum Frauenzentrum, um einen Ort zu kreieren, an dem es dezidiert um „Lesbenthemen" innerhalb der Frauenbewegung geht. Das Lesbenzentrum existierte bis 1980. Aktivitäten waren vielfältig von Bier trinken, auflegen, tanzen, schmusen, Lesben kennenlernen bis zu diskutieren und zuhören.

16. FRAUENHAUSINITIATIVE Lünsender Straße 23
Die Bochumer Frauenhausgruppe war zwischen 1977 und 1982 aktiv und setzte sich für Frauen in Gewaltsituationen ein. Hierfür forderten sie ein öffentlich finanziertes autonomes Frauenhaus. Die Stadt Bochum sagte nur einen Teil der hierfür benötigten Summe zu, sodass das Haus nie eröffnet wurde. Eine Kritik an Frauenhäusern der Wohlfahrtsverbände war, dass hier feministische politische Inhalte nicht erwünscht seien und die Familienzusammenführung als erstes Ziel gelte. Die Bochumer Gruppe leistete auch Aufklärungsarbeit, etwa in Form einer Broschüre und hatte nach ihren Anfängen im Frauenbuchladen eine eigene Beratungsstelle in Langendreer.

17. BESETZUNG PRIMADONNA Alleestraße 30a
Das besetzte Haus in der Alleestraße 30a wurde im Sommer 1983 durch eine Gruppe von ca. 15 Frauen übernommen und ein halbes Jahr gehalten. Das Projekt trug den Namen Primadonna und später Primadonnen. In der Zeit wurde einiges renoviert, es gab Partys, Plena, Arbeitsgruppen und wie überall Konflikte. Davon zeugte ein Graffiti „An alle Idiotinnen: Keine Farbe in unsere Kochtöpfe".

18. MOBILE SPORTZENTRUM Ferdinandstraße 30
Privat geführtes Frauen-Sport, Fitness-, Gesundheitszentrum – mit Geräten wie in jedem Fitnessstudio, eröffnete am 1.10.1991.

19. FRAUENABEND IM BAHNHOF LANGENDREER Wallbaumweg 104
Der Bahnhof Langendreer wurde im Dezember 1986 als Soziokulturelles Zentrum unter dem Titel „Alle reden von Starlight, wir verstehen nur Bahnhof" eröffnet. Seit dem 10.1.1987 gab es hier jeden 2. Samstag im Monat einen Frauenabend (in den ungeraden Monaten rauchfrei), mit Konzerten, Disco, Theater, Lesungen und Diskussionen. Zwischen 1990 und 1996 zeigte das Kino endstation parallel zum Frauenabend „Frauenflime".

20. HUSEMANNPLATZ Husemannplatz
Ein beliebter Platz für politische Aktionen, etwa eine Kriegs-Verweigerungsaktion der Gruppe „Bochumer Aktion gegen den Krieg" am 8.5.1982, bei der Frauen gesammelt Dienstpflichtverweigerungen unterzeichneten und auch Männer teilnahmen, um ihre Wehrpässe zurückzugeben. 1997 wurde hier ein Frauen/Lesbenspektakel mit Straßentheater gegen Rassismus und Sexismus (mit Anleitung zum Selbermachen) von der Gruppe „Echse" durchgeführt.

21. FALKENHEIM Akademiestraße 69
Im noch heute existierende Falkenheim fanden in den 80er und 90er Jahren viele feministische Programme statt, zum Beispiel 1987 eine Diskussionsveranstaltung zu vorgeburtlicher Diagnostik, oder 1999 eine Infoveranstaltung zum Mütterzentrum. Bei dem Workshop „Was es heißt, auf eigenen Beinen zu stehen" ging es darum, wie ich als Frau mit meinem Körper Raum einnehmen kann, insbesondere mit körperlichen Beeinträchtigungen.

22. ORLANDO Alte Hattinger Straße 31
Das Orlando wurde 1997 eröffnet und galt für viele als das erste schwul lesbische Szenecafé in der Stadt, mit dem Selbstverständnis als „Raum zur Behebung alltäglicher Irritationen". Hier fanden auch Netzwerktreffen vom Lesben und Schule NRW e.V statt.

23. "KISS-IN" IM RESTAURANT KORFU Hans Böckler Straße 19
In dem Restaurant Korfu wurden 1993 zwei sich küssende Lesben des Lokals verwiesen. Mit dem autonomen Frauen/Lesbenreferat, sowie dem Schwulenreferat der RUB organisierten sie daraufhin eine „Kiss-in"-Aktion. 20 schwule und lesbische Paare begannen, sich im Restaurant zu küssen. Die taz berichtete, der Restaurantbetreiber bestritt, dass es sich bei dem Rausschmiss um Homofeindlichkeit handelte.

24. AUSZEITEN (1995–2003) Josephinenstraße 71
Das feministische Archiv ausZeiten wurde 1995 als ein Projekt der autonomen Frauen/Lesbenbewegung in Bochum gegründet. Ziel war, die Geschichte von Frauen und der Neuen Frauen/Lesbenbewegungen zu bewahren. Hierfür haben viele zusammengearbeitet, haben Zeitungen ausgewertet, Flugblätter katalogisiert, jetzt werden die Bestände digitalisiert – und ständig erweitert. Seit 1996 gibt es ein Videoarchiv.

25. AUSZEITEN (2003-) Herner Straße
ausZeiten zog 2003 in neue Räumlichkeiten in der Herner Straße – bis heute als Frauenraum. Wie wichtig die Arbeit des Archivs ist, war auch über die Szene hinaus bekannt. Bei der Eröffnung der neuen Räumlichkeiten hatten Rechte das Schloss verklebt, in derselben Nacht parallel dazu auch das Schloss des Frauenbuchladens.

26. ALTES STADTARCHIV Kronenstraße 47-49
Ausstellung 1988 anlässlich des internationalen Frauentages zum Thema Kopftuch, zur Geschichte und Gegenwart dieser weiblichen Kopfbedeckung – damals wie heute von öffentlichem Interesse, voller Vorurteile und Vereinnahmungen.

27. FRAUENLESBENRADIO FUNK'N'FLUG Huestraße 25 (Radio Bochum)
Jeden 1. Montag im Monat um 18.04 Uhr wurde auf der Ruhrwelle Bochum mit einem unverkennbaren Jingle eine Folge des Frauen/Lesben-Radios FUNK „N" FLUG eröffnet. Die erste Sendung wurde am 7.3.1994 ausgestrahlt, die letzte am 5.5.1997. Besprochen wurden Themen aus der autonomen Frauen/Lesbenbewegung, es gab selbstreflexive-humorvolle Sendungen, aber auch Kritik an laufenden Aktionen. Oft wurden Frauen eingeladen, Projekte vorzustellen.

28. FRAUENABEND IM BOTTHAUS Hauptstraße 172
In den 1980ern fand jeden 4. Montag im Monat im Botthaus ein Frauenabend statt. Neben gemeinsamem Rumhängen gab es immer wieder Vorträge, etwa zu feministischen Kämpfen in anderen Teilen der Welt, so zum Beispiel Berichte von Frauen aus Chile, Nicaragua und El Salvador.

29. "FRAUEN IN SCHWARZ" AN DER PAULUSKIRCHE Pariser Straße 4
Hier hielten die „Frauen in Schwarz" (Gruppe des evangelischen Kirchenkreises) 1993 jeden Mittwoch eine Mahnwache für „Frieden und Völkerverständigung". Die Aktion richtete sich gegen den Krieg im ehemaligen Jugoslawien, insbesondere gegen sexualisierte Gewalt.

30. MAY AYIM OPITZ IM BOCHUMER KULTURRAU Lothringer Straße 36
1993 fand ein Lesezyklus mit May Ayim Opitz im Bochumer Kulturrat statt. Die bekannte Autorin und Feministin war mehrfach in Bochum zu Gast, z.B. auch im Frauenbuchladen in der Schmidtstraße.

31. FRAUENGALERIE VENDEJUNDE Brinkmannstraße 2a
Seit 1982 gab es in Bochum die Frauengalerie Wende/Wände, in der ca. 15 Frauen mitgearbeitet haben. Die Gruppe wollte die bildende Kunst in der Frauenbewegung durch ihre weibliche Perspektive erweitern. Männliches Publikum war erwunscht. Klingt nach einem tollen Ort. Bis wann es ihn gab, konnten wir nicht rausfinden, freuen uns über Hinweise!

32. KREISCHSAGE Munscheider Straße 188
Von Frauen im Kollektiv betriebene Schreinerei in Bochum Dahlhausen.

33. STADTTEILLADEN REGENBOGEN Elbergerstraße 2
Hier gab es neben einem internationalen Frauentreff zeitweise eine Männergruppe, die sich unter dem Titel „Nicht mehr siegen – und das als Mann" traf. Angebunden an den Stadtteilladen war eine Prozessgruppe, die 1996 den Fall einer türkischen Frau aus Hattingen begleitete, der vorgeworfen wurde, ihr eigenes Haus angezündet zu haben.

34. "FRAUEN NEHMEN FRAUEN MIT" Universitätsstraße \ Autobahnauffahrt zur A40 und A43
Die Bochumer Frauengruppe initiiert im April 1976 die Aktion „Frauen nehmen Frauen mit". Mit dem gleichnamigen roten Aufkleber am Auto geben sich Fahrerinnen Frauen zu erkennen, die eine sichere Mitfahrgelegenheit suchten. Die Aufkleber wurden in der Folge deutschlandweit verwendet.

35. MADONNA E.V. (+ ARCHIV) Gußstahlstraße 34
Madonna e.V. wurde 1991 von aktiven und ehemaligen Sexarbeiterinnen und Frauen aus anderen Berufen gegründet. In Tradition der Hurenbewegung setzt sich Madonna e.V. als einzige Prostituiertenselbsthilfe in NRW für die Interessen von Sexarbeiterinnen ein. Um der allgemeinen und Fachöffentlichkeit Möglichkeiten zu geben, sich über Prostitution umfassend zu informieren, eröffnete Madonna 2000, inzwischen in der Alleestraße, das bundesweit erste öffentliche Medienarchiv zum Thema „Prostitution und Prostituierte".

36. HURENKONGRESS 1994 Schleiweg 20
1994 fand der jährliche Hurenkongress in Bochum statt, ausgerichtet von Madonna e.V., inklusive Kinderbetreuung. Themenschwerpunkte waren juristische Möglichkeiten zur Anerkennung des Berufes „Hure", Alter und Beruf, sowie Reflexionen des Arbeitsalltags.

37. PLANNENTLOS Wagenl \ Wallbaumweg 137
Jeden zweiten Mittwoch wurde hier in den späten 1990ern gekocht, von Frauen für Frauen, mit spontanen Improvisationen.

38. LESBEN- UND FRAUENAKTION GEGEN REPRESSALIE Deutsches Bergbau Museum \ Am Bergbaumuseum 28
Im Rahmen einer feministischen Protestaktion wurde 1989 ein Transparent mit der Aufschrift „Keine Beugehaft" angebracht. Der Hintergrund: Im Dezember 1987 fanden in Bochum und anderen Städten Hausdurchsuchungen statt. Diese richteten sich gegen die Gruppe Rote Zora und die Revolutionären Zellen. Die Rote Zora war aktiv gegen rassistische und sexistische Ausbeutung. Z.B. erwirkten sie mit einem für Menschen ungefährlichen Brandanschlag auf eine Adler-Filiale die Wiedereinstellung entlassener Arbeiterinnen in Südkorea. Eine weitere, weniger militante Aktion war der Nachdruck von Nahverkehrsfahrscheinen im Ruhrgebiet. Ein Schwerpunkt war Kritik an Gen- und Reproduktionstechnologien. Im Zuge der Hausdurchsuchungen 1987 tauchten Frauen unter. Beugehaft wurde gegen potentielle Zeuginnen verhängt, die sich der Aussage verweigerten – unter ihnen eine Bochumerin.

39. BONAHI Hustadtring 75
Anlässlich des Golfkriegs trafen sich kurdische und deutsche Frauen bei einer Infoveranstaltung und entschlossen, gemeinsam „gegen die Unterdrückungs- und Vernichtungspolitik im geteilten Kurdistan aktiv zu werden". Als Bonahi organisierten sie Veranstaltungen im Bahnhof Langendreer und in der Melanchthon Kirche mit je über 150 Aktivistinnen. Neben Angeboten wie Bildungsarbeit sendeten sie z.B. gesammelte Nähmaschinen an geflüchtete Frauen in Kurdistan. Seit 2011 ist daraus der jetzige Verein Ronahi e.V entstanden.

40. AUSLANDERINNENZENTRUM IM STUDENTINNENHAUS Ruhr Universität
Am 10.12.1989 hielt Prof. Şahika Yüksel einen Vortrag über Aktivitäten der Frauenbewegung in der Türkei, insbesondere den von ihr mitbegründeten Verein „Mor Çatı Vakfı" („Lila Dach"), um das erste Frauenhaus in der Türkei zu gründen.

41. FRAUENLESBENTAGE 'ZWISCHENRÄUME' VHS Vorplatz \ Gustav-Heinemann-Platz
Vom 18.-21.6.1992 fanden in den Räumen der VHS die Frauen/Lesbentage „Zwischenräume" statt. Mit dabei waren die „Lesbians Unlimited", die als Künstlerinnen von Groningen aus eine europäische „Lesbus-Tour" unternahmen. Auf dem Vorplatz der VHS veranstalteten sie ein Spektakel mit Akrobatik, Holzschuhen und Schürzen aus pinken Dreiecken. Weiterhin gab es Lesungen in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Farsi), Konzerte, Ausstellung und und und.

42. DRUCKEREI VERSALIS Rottstraße 12
Versalis Druckerei und Grafikbüro – die autonome Frauen/Lesbenbewegung hatte viel zu kopieren. Ohne Twitter und Facebook wurden Infos meist über Flugblätter und selbstgeschnippelte Zeitschriften verbreitet. „Da hat doch mal meine Geliebte gearbeitet!" (Erzählung einer Besucherin des atelier automatique im Jahre 2019)

43. FRAUENGESUNDHEITS-ZENTRUM ALSENSTRASSE Alsenstraße 27
Im heutigen Alsen-Wohnzimmer gab es mal ein Frauen-Gesundheitszentrum.

44. TRANS-TREIBSAND Castroper Straße 79
Immer mittwochs gab es im damaligen Café Treibsand das phemale's treibsaned „für Drag Queens & Kings, Transen, Transvestiten, Crossdresser und Androgyne".

45. LESBEN FRÜHLINGSTREFFEN 2000 Ruhr Universität
Das Grand Finale nach den 90ern? Unter dem Motto „Alles queer oder watt?" fand das bundesweite Lesbenfrühlingstreffen 2000 in Bochum statt. Die Kundgebung am Samstag mit Start am Dr.-Ruer-Platz stand unter der Überschrift „Keine Lesbe ist illegal".

46. UNIVERSITÄTSKLINIKUM BERGMANNSHEIL Bürkle De la Camp-Platz 1
Nach dem Brandanschlag in Solingen 1993 meldeten sich fünf Angestellte der für das Krankenhaus zuständigen Reinigungsfirma am 3. Juni für einen Tag ab. Aus Trauer und Wut über die Vorfälle wollten sie in Solingen an der Demo teilnehmen. Ihr Arbeitgeber begründete sie am nächsten morgen mit einer fristlosen Kündigung und der rassistischen Aussage „Wenn eine Türkin geht, steht die nächste doch schon auf der Matte." Vor Gericht wurde die fristlose Kündigung als nicht rechtens erklärt.

47. FRAUENSTREIK 1994, "BÄRENDAT" AM RATHAUSPLATZ Rathausvorplatz
Dem deutschlandweiten Aufruf zum Frauenstreik 1994 schlossen sich auch Bochumer Gruppen an. Es ging darum, bezahlte und unbezahlte Arbeit niederzulegen – vom Spülen, über die Versorgung der Kinder bis zur Lohnarbeit. „Wenn Frauen/Lesben für den 8. März zu einem FrauenStreikTag aufrufen, heißt das, sie tündigen ihre Übereinstimmung mit der Männer-bestimmten Welt an allen Ecken und Enden", hieß es in einem Flugblatt. Um 13 Uhr gingen bundesweit Frauen auf die Straße, um laut zu sein und den Verkehr lahm zu legen, so auch zum „Rabbatz am Rathausplatz". Das Bochumer Streikkommitte forderte insbesondere bessere Bedingungen für Frauen auf der Flucht.

RATHAUS
1994 hatten 80 der 500 Reinigungskräfte der Stadt Bochum befristete Verträge und wurden jedes Jahr in den Sommerferien entlassen. 1994 klagte eine von ihnen, eine türkische Arbeitsmigrantin, dagegen und bekam vor Gericht Recht. Somit wurde eine Entfristung ihres Arbeitsvertrags erwirkt.

48. WILDWASSER E.V. OASE \ Buschveyplatz 3
Die Selbsthilfeinitiative Wildwasser in Bochum ist seit Juni 1991 ein eingetragener Verein. Er machte sich laut einer eigenen Broschüre von 1994 zum Ziel „als Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle ein Bewusstsein zu schaffen für das Ausmaß und die Folgen sexueller Gewalt sowie neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, um sexuellen Mißbrauch aufzudecken und zu verhindern."

49.

50.

51.

FEMINISTISCHER WIDERSTAND DER 1980ER/90ER JAHRE IN BOCHUM

So viel war hier los und noch viel mehr. Das hier ist nur eine Auswahl von Orten, Ereignissen, die uns in den Archiven begegnet sind. Wir haben einzelne Felder leer gelassen, damit du weitere Informationen, eigene Erinnerungen, oder die Erinnerungen älterer Emanzen dort eintragen kannst.